

von seinem damaligen Pioniergeist. „Natürlich wurde aus den französischen Trüffeln nichts.“ Das weiß er heute besser denn je – denn „damit es dem Trüffelpilz gut geht, muss er an die hiesigen Gegebenheiten angepasst sein“. Aufgegeben hat er den Trüffel nie, da würde man den findigen Merdinger schlecht kennen. Was ihn interessiert, das packt er an. Und manchmal hilft ihm auch ein Quäntchen Glück auf den richtigen Weg. Seit sich Stobbe und Sproll mit dem Beimpfen von Trüffelbäumen beschäftigen, arbeitet er mit ihnen zusammen. Durch Zufall sind sie sich im Gelände begegnet. Die Trüffelforscher haben nicht nur seine Flächen angelegt, sie betreuen auch den Bestand und schauen regelmäßig nach den Pflanzungen. Der rege Erfahrungsaustausch bringt Vorteile für beide Seiten. Anders als in seiner Anfangszeit scheint der Gretzmeiersche Trüffelanbau nun zu gelingen. Das ist auch seinem persönlichen Einsatz zu verdanken: „Man kann die Trüffelbäume nicht einfach sich selbst überlassen. Wenn ich das tun würde, hätte ich einen enormen Ausfall in der Startphase, weil Trockenheit, Unkraut, Wühlmäuse und Wild den Pflanzen und dem Trüffelpilz zusetzen.“ Gerade in den heißen Sommerwochen 2015 musste der angehende Trüffelbauer zweimal bewässern. Ansonsten gehören das ein- bis zweimalige Ausmähen im Jahr sowie ein vernünftiger Verbisschutz zu seinem Pflegeprogramm. Erste Knollen gibt es bereits und die lassen sich Heinrich und Elvira Gretzmeier schmecken, der Genuss frischer Burgundertrüffel vom eigenen Grund bleibt jedoch vorerst noch im Kreis der Familie. Reifen in den nächsten Jahren mehr Knollen heran, muss sich der Ökowinzer überlegen, wie er seine Trüffel ernten will. „Eigentlich müsste ein ausgebildeter Trüffelhund her“, sagt Gretzmeier. Doch man merkt ihm an, mit Hunden hat er es weniger. „Dieses Problem muss er dann wohl anders lösen“, gibt seine Frau Elvira augenzwinkernd zu verstehen. Sie hat keine Sorge, dass ihrem Mann nicht etwas Passendes einfallen wird.

❖ www.gretzmeier.de

Die Trüffelsucher

„Such Gusti, such!“ Gusti hat die feuchte Nase am Boden. Wie ein Staubsauger zieht sie die Gerüche ein und sucht den einen Duft, mit dem sie schon den ganzen Kurstag über Bekanntschaft gemacht hat – es ist der Duft von Trüffel. Und der wird im Trüffelkurs entweder von einem mit Trüffelöl beträufelten Lappen oder in feinerer Dosierung von einem gelben Überraschungsei verströmt. Die Steigerung ist ein mit nur einem Tropfen versehenes, verstecktes Holzpellet und die Krönung schließlich ein im Erdboden versteckter echter Trüffel. Der stammt natürlich nicht von hier, sondern aus dem Elsass ❖

ENTDECKEN SIE DEN GESCHMACK UNSERER REGION

Regionale Lebensmittel aus Ihrem ZG Raiffeisen Markt



ZG Raiffeisen eG - Lauterbergstraße 1-5 - 76137 Karlsruhe RM_ANZ150283